

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür B a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameiz

14. Oktober 1948

Blatt 1396

Die Ehen und Geburten in Wien

=====

Nach dem Statistischen Taschenbuch der Stadt Wien, das in diesen Tagen erschienen ist, wurden im Stadtgebiet Wien im Jahre 1947 19.455 Ehen geschlossen. Die 21 Standesämter haben im Laufe des vergangenen Jahres täglich durchschnittlich 53 Paare getraut. Am heiratslustigsten waren die Wiener in den Monaten Juli bis September (5.664) und unter ihnen wieder die Ottakringer. Im Jahr 1947 wurden im Standesamt Wien 16., Richard Wagnerplatz, 1.453 Ehen geschlossen. Gegenüber dem Vorjahr sind 1947 wohl um 3.000 Ehen mehr geschlossen worden, trotzdem wurde aber das Rekordjahr 1939 mit 41.550 Trauungen bei weitem nicht erreicht. Dieser Heiratsepidemie vor neun Jahren steht nun eine beachtliche Scheidungswelle gegenüber. Die statistischen Zahlen über Ehelösungen im Jahre 1947 sind noch nicht restlos erfasst, sie dürften aber den erfolgten 6.357 Scheidungen im Jahre 1946 nicht nachstehen.

Im Jahre 1947 gab es in Wien aber auch mehr Geburten. Insgesamt kamen 23.972 Kinder zur Welt. Im Hinblick auf den grossen Frauenüberschuss in Wien ist nicht uninteressant, dass auch im vergangenen Jahr wieder mehr Knaben als Mädchen geboren wurden. Der Knabenüberschuss bei Neugeborenen beträgt fast tausend. Unter den Neugeborenen waren 234 Zwillinge und zwei Drillinge. Fast 85 Prozent der Kinder wurden in Anstalten geboren, und die meisten von den Müttern waren im Alter von 30 bis 39 Jahren (7.811). Dem steigenden Geburtenzuwachs stand im vergangenen Jahr auch ein stärkerer Rückgang der Sterblichkeit gegenüber. Insgesamt wurden 25.279 Wiener zu Grabe getragen. (Im Vorjahr 28.329) Von ihnen verschieden durch Selbstmord 499, durch Mord und Totschlag 60 und durch Verunglückungen 1.718. Auch diese Zahlen sind gegenüber dem Vorjahr bedeutend kleiner. Bei Mord und Totschlag sogar um mehr als 60 Prozent.

100 Brücken seit Kriegsende wiederhergestellt

=====

Nach dem Kriegsende hat sich die Stadt Wien besonders den zahlreichen Schäden an den Brücken innerhalb und ausserhalb des Stadtgebietes zugewendet, um sie so rasch als möglich zu beheben. Nachdem vor kurzem erst die Franzensbrücke als 92. dem Verkehr übergeben werden konnte, wird Samstag, nach Instandsetzung kleinerer Brücken in den Randgemeinden, bereits die 100. Brücke eröffnet. Es ist dies eine Stahlbetonbrücke über die Triesting in Münchendorf, die die Ödenburger Bundesstrasse verbindet. Bürgermeister Dr.h.c. Körner wird um 15 Uhr die 100. Brücke dem Verkehr übergeben.

Aus der Statistik der Stadt Wien

=====

Der Magistrat der Stadt Wien hat soeben seine Mitteilungen aus der Statistik und Verwaltung herausgegeben. Diese Mitteilungen geben erschöpfende Auskunft über den letzten Bevölkerungsstand und seine Veränderungen, die Eheschliessungen, den Geburtenzuwachs und zum erstenmal auch über den Fremdenverkehr in den Monaten April bis Juni dieses Jahres. Statistische Daten über die Tätigkeit der Städtischen Fürsorge, der Städtischen Unternehmungen und Ernährungsfragen ergänzen das interessante Zahlenmaterial.

Die Mitteilungen sind im Kommissionsverlag Carl Ueberreuter, Wien 9., Alser Strasse 24, erhältlich.

Lainzer Tiergarten wird geschlossen

=====

Der Lainzer Tiergarten ist im heurigen Jahr am Sonntag, den 24. Oktober das letzte Mal für den allgemeinen Besuch zugänglich.

Entfallende Sprechstunden

=====

Am 15. und 22. Oktober entfallen die Sprechstunden bei Vizebürgermeister Weinberger.

Benzinkürzung aufgehoben

=====

Die Magistratsabteilung für Transportlenkung teilt mit, daß ab sofort die verlaubliche Treibstoffkürzung von 40 Prozent aufgehoben wird. Auch die Kraftfahrzeugbesitzer mit Benzin-karten der Dringlichkeitsstufe 4 erhalten Treibstoff.

Höherer Gasverbrauch als im Vorjahr

=====

Die Direktion der Wiener Gaswerke teilt mit:

Der Gasverbrauch im September 1948 war um 33 bzw. 38 Prozent höher als im gleichen Monat der Jahre 1947 und 1937. Die Gaswerke konnten im September diesen bedeutend gesteigerten Bedarf noch decken, weil die Kohlenversorgungs-lage günstig war und es außerdem gelungen ist, die Gaserzeugung durch Inbetrieb-setzung eines Ofenblocks zu erhöhen. Seit Eintritt der kühlen Witterung ist jedoch eine weitere bedeutende Steigerung des Ver-brauches eingetreten, die nur auf umfangreiche Gasverwendung zum Heizen zurückgeführt werden kann. Wer Gas hemmungslos verheizt, schädigt damit nicht nur sich selbst, sondern auch die Allgemei-heit, da Gas in erster Linie für Kochzwecke bestimmt ist. Die Gaswerke ersuchen daher dringend, mit Gas besonders zu sparen. Die Gaswerke wären sonst genötigt, wieder Sparmaßnahmen in Form einer Rationierung und einer gänzlichen Sperrung des Rohrnetzes außerhalb der Gaslieferzeiten anstelle der derzeit durchgeführten Druckverminderung einzuführen.

Eine Mitteilung des Wohnungsamtes
=====

Heute brachte ein Morgenblatt die Mitteilung, daß am Montag dieser Woche eine Delegation kommunistischer Bezirksfunktionäre bei Stadtrat Albrecht in der Wohnungsangelegenheit des Monteurs Mattäus Regen, Wien 13., Hietzinger Hauptstraße 118, der auf Grund eines gerichtlichen Räumungsurteiles delogiert werden sollte, vorgesprochen und nach längeren Verhandlungen die Zuweisung einer Ersatzwohnung erreicht hätte. Dazu wird vom Wohnungsamt mitgeteilt, daß eine solche Vorsprache überhaupt nicht stattfand. Wohl hat am Dienstag, den 12. Oktober, Bezirksrat Lustig in dieser Sache mit Stadtrat Albrecht telephonierte, worauf sich dieser sofort von der Bezirksstelle Hietzing über den Fall informieren ließ. Der amtsführende Stadtrat für Wohnungsangelegenheiten konnte aber feststellen, daß Mattäus Regen schon am Tage vorher auf Intervention der beiden Bezirksvorsteher von Hietzing eine Zimmer-Küche-Kabinett-Wohnung im 19. Bezirk in der Nußwaldgasse 30, erhalten hat.

Neues Leben aus Ruinenschutt
=====Dachgleiche in der Siedlung Hirschstetten

Die Arbeiten in der Siedlung Hirschstetten sind schon so weit fortgeschritten, daß heute nachmittag die Dachgleichenfeier begangen werden konnte. Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Novy benützten diese Gelegenheit, um hier den Bauarbeitern und der Bauleitung den Dank der Stadt Wien auszusprechen.

Stadtrat Novy unterstrich in seiner Ansprache den besonderen Anlaß zur Freude und sagte unter anderem: "Diese Dachgleichenfeier ist nicht nur ein Beispiel für den Aufbau Wiens und seinen Willen zur Abschaffung aller Verwüstungen des Faschismus, nicht nur eine weitere soziale Tat zum Wohle der Allgemeinheit, sondern auch ein schöner Beweis internationaler Hilfsbereitschaft für unsere Stadt. Die Ziegelsteine für diesen Siedlungsbau wurden aus den Mauerwerksresten unserer Ruinen mittels den Vibromaschinen

gepreßt, die uns aus Schweden zur Verfügung gestellt wurden. Hier sehen wir also eine Siedlung vor ihrer Vollendung, die im reinsten Sinne des Wortes aus Schutt und Asche aufgebaut wird." Stadtrat Novy ersuchte dann die Arbeiter dieses Bauloses ihr Tempo noch mehr zu beschleunigen, um es der Stadtverwaltung zu ermöglichen, recht bald den Wohnungssuchenden neue Heime zu geben.

Bürgermeister Körner sagte in seiner Dachgleichenrede unter anderem: "Wir alle freuen uns mit euch, daß es in Wien vorwärts geht. Ich will den Arbeitern besonders noch dafür danken, daß sie sich von niemanden in ihrer Arbeit aufhalten lassen und alle Hetzversuche, von welcher Seite sie auch kommen mögen, unbeachtet lassen. Wenn es noch Leute und eine Presse gibt, die behaupten, daß in Wien nichts geschieht, dann bekommen sie von unseren Bauarbeitern die beste Antwort. Wir haben jetzt Anlaß noch zu einer anderen Freude: Wien, dessen Bautätigkeit nach 1918 mit allen sozialen Momenten einst in der ganzen Welt anerkannt wurde, konnte nach dem zweiten Weltkrieg an seine großen und schönen Vorbilder wieder anknüpfen!"

x x x

Die Siedlung Hirschstetten mit ihren 346 zukünftigen Wohnungen ist nach der Per Albin Hansson-Siedlung die größte Wohnbaustätte Wiens seit dem Kriegsende. Die Baustelle selbst ist rund 105.000 Quadratmeter groß und befindet sich in der Nachbarschaft der Kriegerheimstätten und Stadtrand-Siedlungen. Im Bau sind derzeit 58 zweistöckige Wohnhäuser mit je vier Wohnungen und 89 Einfamilienhäuser. Jede Wohnung hat ein Flächenausmaß von zirka 60 Quadratmetern und besteht aus einer Wohnküche, Elternschlafzimmer, Kinderschlafzimmer, einem Wirtschaftsraum und Badezimmer. Jede Partei bekommt auch einen 200 Quadratmeter großen Nutzgarten und einen Kleintierstall. Diese Siedlung bekommt auch ein zweistöckiges Geschäfts- und Wohngebäude mit einem Konsumvereinslokal, weiters ein Milchgeschäft und noch zwei andere Geschäftslokale. Gleichzeitig wird hier auch ein Kindergarten und ein Garagenkomplex errichtet.

- - - - -